

Zeitschrift: Quaderni grigionitaliani
Herausgeber: Pro Grigioni Italiano
Band: 7 (1937-1938)
Heft: 4

Rubrik: Rassegne

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

RASSEGNE

RASSEGNA RETOTEDESCA.

Chronik des kulturellen Lebens in Deutsch-Bünden.

März - Ende Mai 1938.

AUSSTELLUNGEN.

Zur *Ausstellung im Kunsthaus* vom Februar (« Quaderni » N° 3, Seite 223) ist noch ein Bericht in der « N. Z. Z. », N° 52, nachzutragen.

Im Hotel Juventus, Arosa, veranstaltete die *Gesellschaft Schweiz. Malerinnen* im März eine Gemäldeausstellung, an der Annemarie v. Matt, Lili Streiff, Helene Dahms, Barbézat-Weltbrecht, O. Joos-Sturzenegger, Charlotte Weiss, Dora Haut, Klara Thomann, Regina Contis, M. Hämmerli, Susel Bischof, C. Franke, M. Gsell, Hedwig Wyss und M. Frey sich beteiligten (« N. B. », N° 61).

An der 17. Gesamtausstellung der *Gesellschaft Schweiz. Maler, Bildhauer und Architekten* in Basel beteiligten sich mit Bildern die Bündner *Leonhard Meisser, Chur, Johann v. Tschärner* und *Augusto Giacometti, Zürich* (« F. R. », « N. B. Z. » und « Tgb. », N° 88).

Im Mai fanden eine Reihe von Werken des Churers *Paul Disam*, die dieser in einem Schaufenster der Buchhandlung Moham ausstellte, grosse Beachtung (« F. R. », N° 111).

Die Eröffnung der Ausstellung von 130 Gemälden und graphischen Werken des Berners *Viktor Surbeck* im Kunsthaus vom 21. Mai gestaltete sich zu einem gut besuchten, festlichen Ereignis. Herr *Dr. Hämmerli*, der Präsident des Kunstvereins, hielt die Eröffnungsrede. Dabei wirkte das Churer Streichquartett (Frau Weber-Zimmerlin, Willy Byland, Prof. Dr. E. A. Cherbuliez, Hans Weber) mit (« N. B. Z. », N° 120 und 122; « F. R. », N° 119 und 123-24; « Tgb. », N° 121 und 122).

MUSIKLEBEN.

Im Kursaal Arosa veranstaltete am 12. März der *Frauenchor* unter der Leitung von *Lehrer J. G. Spinass* einen Konzert- und Unterhaltungsabend, an dem, u. a. das Werk für Chor und Orchester von *Wilhelm Steiner, Chur*, « die Bergfahrt der Jugend » aufgeführt wurde (« N. B. Z. », N° 64). — In *Malans* gab der Kirchenchor eine « kirchliche Abendfeier » mit Liedern, Orgelvorträgen (*Lehrer Donau, Landquart*) unter der Leitung von *Lehrer Donatsch* (« N. B. Z. » und « F. R. », N° 68). — Das Konzert des Männerchors in *Maiefeld* vermittelte, am 20. März, unter der Leitung von *F. Lackner*, der auch als Solist auftrat, Werke von Schumann, Schubert, Wiesner, Attenhofer, Angerer und Heim (« N. B. Z. », N° 69; « F. R. », N° 70; « Tgb. » N. 70). — Das Passionskonzert vom 27. März des *Kirchenchors Chur* in der St. Martinskirche war gleichzeitig auch das 40-jährige Dirigentenjubiläum von *Prof. Emil Christ*. Gegeben wurde die Johannispassion von Joh. Sebastian Bach. Es wirkten mit: der Orchesterverein und die Solisten *Barbara Wiesmann-Hunger* (Chur), *Sopran, Emilie Wackernagel* (Basel), *Alt, Professor Rapold* (Stuttgart) *Tenor, Hermann Roth* (Thusis) *Bass, Armon Cantieni* (Chur), *Orgel* und *Prof. M.*

Szadowsky (Chur), *Klavier* (« N. B. Z. », N° 76; « F. R. », N° 74, 75; « Tgb. », N° 75). — Im Konzert des *Männerchor Thusis* (27. März), unter Leitung von *Lehrer Thöny*, mit Werken von Honegger, Schmid v. Grüneck, Silcher, Buck, Lendvai, Blum, Schöck und Schubert, wirkte auch das *Thusner Streichorchester* mit zwei Streichkonzerten von Telemann und Locatelli mit (« F. R. », N° 75). — Die *Musikschule Chur* veranstaltete am 6. und 7. April zwei öffentliche Prüfungsabende, die immer einen guten Ueberblick bieten über das musikalische Können der Bündnerjugend (« N. B. Z. », N° 86; « F. R. », N° 86; « Tgb. », N° 83). — Am 18. April feierte der *Männerchor Igis* das Jubiläum seines hundertjährigen Bestehens unter Mitwirkung von 20 Vereinen. (« N. B. Z. », N° 90 und 92; « F. R. », N° 90-91 und 98; « Tgb. », N° 91).

Mit dem *Bezirksmusiktag* in der Markthalle in Chur wurde das Jubiläum des 25-jährigen Bestehens der *Churer Musik « Union »* verbunden (« N. B. Z. », N° 108-109; « F. R. », N° 107-108; « Tgb. », N° 107-108). Auch in Jenaz wurde ein *Jubiläums-Musiktag* abgehalten (« N. B. Z. », « F. R. », « Tgb. », N° 114). — Am 22. Mai veranstalteten in der Markthalle Chur die *Männerchöre Chur, Frohsinn und Ems* und der *Orchesterverein Chur* ein grosses Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Arbeitslosen, mit Werken von Schubert, Silcher, Bruch, Erni, Töndury, Cantieni, Boezi und Lavater. Es wurden die Gesamtchöre und Wettlieder für das kantonale Sängerfest in St. Moritz, zum Teil mit Orchester, aufgeführt (« N. B. Z. », N° 122; « F. R. », N° 120; « Tgb. », N° 123).

THEATER.

In der zweiten Hälfte der Saison brachte das *Churer Stadttheater* als Uraufführung ein Kriminalschauspiel von Vosper « Liebe eines Fremden » (« N. B. Z. », « F. R. », und « Tgb. », N° 68). Den Höhepunkt der Saison bedeuteten die Gastspiele des Schweizer *Leopold Biberti (Basel)* mit Shakespeares « Othello » und Goethes « Faust » (« N. B. Z. », N° 63 und 86 und 90; « F. R. », N° 58, 86 und 88; « Tgb. », 59 und 86). In *Thusis* führte die Realschule die « Bergblumen » von *Martin Schmid, Chur*, mit Musik von *Ernst Broechin, Aarau*, auf (am 26. Mai). (« N. B. Z. », N° 123; « F. R. », N° 126).

VORTRAGSWESEN.

Es sprachen:

in der *historisch-antiquarischen Gesellschaft*:

am 8. März: *Pfarrer Paul Diebold, Azmoos*, über « Graf Johann L. von Wendenberg-Sargans, Herrn zu Ortenstein » (« N. B. Z. », N° 62; « F. R. », N° 58; « Tgb. », N° 58.) und am 29. März: *Kreisförster W. Burkart, Chur*, über « die bronzezeitlichen Bewohner des Lugnez vor 3000 Jahren », mit Lichtbildern (« N. B. Z. », N° 76.; « F. R. », N° 77; « Tgb. » N° 76);

in der *Naturforschenden Gesellschaft*:

am 22. Februar: *Dr. Högl, Chur*, über « Entdeckungsgeschichte, Reindarstellung und chemischen Nachweis der Vitamine » (« F. R. », N° 52-53, Tgb., N° 48), am 16. März: *Prof. Dr. P. Wiesmann Chur*, über « die antike Atomtheorie » (« N. B. Z. » und « Tgb. », N° 68, « F. R. », N° 74), und am 6. April: *Dr. E. Capeder, Chur*, über « Rasse und Rassenwahn ». (« N. B. Z. », N° 84, « F. R. », N° 86, « Tgb. » N° 85);

im *Ingénieur- und Architektenverein*:

am 4. März: *Oberingénieur O. Krause, Pfäffikon*, vom « Bau des Etzelwerkes » (« N. B. Z. », N° 57; « F. R. », N° 56; « Tgb. » N° 59);

im *Offiziersverein*:

am 28. März: *Oberstlt. M. Adank, Trogen*, über « Körperliche Erziehung der Schweizerjugend und die Vorbereitung derselben auf den Wehrdienst ». Zu diesem Vortrage waren auch die Unteroffiziere, Lehrer, Schützen und Turner eingeladen

(« N. B. Z. » N° 75; « F. R. », N° 74-75; « Tgb. », N° 75), am 4. April: *Hauptmann i. G. Uhlmann* über « Kämpfe im Gebirge » (« N. B. Z. », « F. R. » und « Tgb. », N° 83);

am 7. März: *Oberstlt. F. Nager* über « die neuen Führungsgrundsätze in der italienischen Armee » (« N. B. Z. », « F. R. » und « Tgb. », N° 57) und, in der Generalversammlung der Bündn. Offiziersgesellschaft in Davos, am 15. Mai: *Oberstlt. Gustav Däniker* über « Aktuelle Armeefragen » (« N. B. Z. », « F. R. », « Tgb. », N° 114).

am 3. Mai der *Vortragsabend von Prof. Dr. Otto v. Greyerz, Bern*, im Volkshaus Chur, wo der bekannte Dialektdichter aus eigenen Werken vorlas (« N. B. Z. », N° 56; « F. R. », N° 57; der Vortrag, den *Regierungsrat Dr. A. Nädig* in der Generalversammlung der *Bündner Unterstützungsgesellschaft in Zürich* hielt (« Ueber Natur- und Heimatschutzfragen »). (« F. R. », N° 62; « N. Z. Z. », N° 516); der Vortrag von *J. B. Rusch, Ragaz*, vom 3. April in *Reichenau* über « Aussen- und innenpolitische Stellung der Schweiz in gefährvoller Zeit » (« N. B. Z. », N° 83).

In *Maienfeld* sprach der bekannte Heraldiker und Folklorist, *Schlossermeister Mooser*, über die Vergangenheit seiner Vaterstadt (« N. B. Z. », N° 88; « F. R. », N° 89 und 92), in der Jahresversammlung der *Gemeinnützigen Gesellschaft* am 22. April, *Dr. med. Punschel, Arosa*, über « die Tuberkulose, ihre Heilung und Verhütung » (« N. B. Z. », « F. R. », « Tgb. », N° 94) und im « S. A. C. » *Sekundarlehrer Brunner, Chur*, über « Pflanzenschutz in Graubünden », am 26. April (« N. B. Z. », N° 98; « F. R. », N° 99), während « Ueber das Strafgesetzbuch » am 19. Mai *Prof. Dr. E. Hafter, Zürich*, einen Vortrag hielt (« N. B. Z. », N° 118; « F. R. », N° 117; « Tgb. » N° 117).

Neben der regelmässig erscheinenden Monats- und Zweimonatsschriften (Davoser Revue, Bündner Monatsblatt, Rätia) sind im verflossenen Quartal erschienen: im Verlag Huber & Co, Frauenfeld: eine Schrift von *Dr. Martin Schmid, Chur*, betitelt: « Gottfried Keller als Erzieher » (« N. B. Z. », N° 124; « F. R. » N° 109);

im Verlag S. Hirzel, Leipzig, die Dissertation des Schweizer Philosophen *Dr. Eugen Heuss, Chur*, « Rationale Biologie und ihre Kritik », die Adolf Kölsch in der « Neuen Züricher Zeitung » eingehend besprach (« N. Z. Z. », N° 917),

im Verlag der Burgenfreunde: eine Studie von *Lehrer J. U. Meng Herisau-Trimmis*, über « Rosenberg und Rosenberg » (« N. B. Z. », N° 69), im 67. *Jahresbericht der historisch-antiquarischen Gesellschaft* die « Quellen und Materialien zur Bündner Musikgeschichte » von *Prof. Dr. E. A. Cherbuliez, Chur*, (« N. Z. Z. », N° 542),

im Verlag Herbert Lang, Bern, eine neues Buch von *Prof. Dr. L. Ragaz, Zürich-Chur*, « Das Reich und die Nachfolge » (« N. B. Z. », N° 83 und Beilage « die Bündnerin », N° 4)

und im Verlag Bischofberger & C°, Chur, die Schrift « der unbekannte Nägeli » von *Prof. Dr. E. A. Cherbuliez, Chur* (« N. B. Z. », N° 124).

Die Nummer 5 des « Kristall » (Beilage der « N. B. Z. », N° 121) ist dem in Paris lebenden Bündner Graphiker *Ernst Sonderegger* gewidmet und zeigt, neben dem Text, der mit dem Leben und Werk des Künstlers bekannt macht, einen ausgezeichneten Holzschnitt, betitelt « Jürg Jenatsch ». Die Ankündigung, allmählich alle Bündner Künstler in Wort und Bild ihren Landsleuten vorzustellen, wird sicher dankbare Aufnahme finden!

Chur, Ende Mai 1938.

Karl Lendi.

RASSEGNA TICINESE

1° aprile 1938: *Francesco Chiesa*, invitato a tenere una « *Lectura Dantis* » in Roma, ha commentato ieri il canto XXXIII dell'*Inferno*. Il nostro poeta è stato festeggiato e applaudito. « *L'Osservatore Romano* », riferendo, ha schizzato un ritratto del nostro: « Ecco Francesco Chiesa. Forse lo immaginavamo più giovane d'aspetto; ma il delicato poeta di Calliope ha varcato la sessantina ormai da qualche anno e i capelli bianchi sul volto fortemente adusto conferiscono un che di paterno alla sua fisionomia asciutta, mentre lo stanco e piuttosto fievole accento aumenta, si direbbe, con strano connubio, la distanza e la confidenza insieme tra lui che parla dall'alto della sua cattedra e noi immobili nelle file di sedie sulle quali batte, dal finestrone, il tiepido sole di questo romano... tempo di marzo ».

L'avvenimento ha particolarmente rallegrato i ticinesi: gli onori rivolti a Francesco Chiesa raggiungono indirettamente tutti i suoi concittadini.

* * *

4 aprile: L'altro ieri sabato è stato inaugurato il doppio affresco di *Pietro Chiesa*, eseguito su una parete dello scalone del palazzo municipale di Lugano e raffigurante, da una parte Stefano Maderno che scolpisce il corpo marmoreo di Santa Cecilia, dall'altra l'« *Ignoto campioneso* » che trae dal marmo la statua equestre di Can Grande della Scala.

La gente stipata sullo scalone non era in posizione comoda per osservare le pitture: chi, dal basso, torceva faticosamente il collo per guardare in su; chi, dall'alto, cercava inutilmente di vedere oltre la siepe delle teste. Dopo la breve cerimonia dell'inaugurazione, consistita in un discorso del Sindaco della città, in due parole di ringraziamento del pittore, e nella laboriosa operazione del togliere i lenzuoli che nascondevano gli affreschi (operazione attentamente seguita dal pubblico), il prof. Giorgio Niccodemi di Milano, nel salone del Consiglio comunale, davanti a denso pubblico, ha parlato sul tema: « Il romanticismo nella pittura lombarda ». La sua voce, piana e « suadente », era piuttosto d'un confessore che di un conferenziere: solo il settore di ascoltatori che si trovava immediatamente di fronte a lui ha potuto intendere il suo discorso, che non deve essere mancato di interesse.

Ieri domenica poi, verso le undici, è stato scoperto, nel passaggio che mette nel cortile, all'ingresso del Municipio, il bassorilievo dello scultore *Josè Belloni*, dedicato al colonnello Giacomo Luvini Perseghini e alla Riforma ticinese del 1830. Lo scultore *Josè Belloni*, cittadino di Lugano e residente nell'Uruguay, è venuto appositamente in patria per la posa del monumento da lui eseguito. Nato a Montevideo cinquantasei anni or sono, si portò giovane in Svizzera e studiò in seguito a Monaco e a Roma. A venticinque anni ritornò laggiù e vi si fece molto apprezzare; particolarmente elogiati i suoi monumenti all'Indipendenza della Repubblica uruguayana e a Guglielmo Tell.

Ha una bella barba bianca, e lo si vedeva ieri mattina, dopo la cerimonia, autografare generosamente la fotografia del monumento e l'opuscolo « Il primo amore dei ticinesi », pubblicato per l'occasione dall'on. avv. dott. prof. (e chi più ne ha, più ne metta!) Alberto De Filippis. L'opuscolo contiene un nitido istoriato della costituzione cantonale del 1830; la lettura ne è utile e raccomandabile a tutti i ticinesi, dall'operaio al consigliere; fa bene di rinfrescare la memoria di tanto in tanto sul nostro passato.

Il bassorilievo inaugurato è una bell'opera di patriottismo. E' altamente significativo infatti che un ticinese che vive così lontano (laggiù nell'Uruguay!) lo abbia eseguito. Se dal lato artistico non possiamo innalzarlo alle stelle (il bassorilievo rappresenta un gruppo d'uomini addossati gli uni agli altri, come premuti da una folla, con espressioni uguali, troppo poco accese dalla passione, ma tuttavia dignitose e consapevoli), d'altro canto dobbiamo convenire che il monumento fa bella figura dov'è e così com'è.

E gli affreschi di Pietro Chiesa? Nessuno ha sbarrato gli occhi. Hanno lasciato un po' freddi. Infatti sono cose fredde; ben disegnate, ma senza troppa forza. I colori non sono più quelli abituali di Pietro Chiesa, morbidi, sul rosso, sul marrone, sul giallo; no: blu, verdi, spiccati.

Personalmente ho provato piacere — malgrado quel che ne diceva la critica — a contemplare i suoi affreschi di Chiasso e di Riva, dove, se mancava organizzazione e costruzione, c'era però tanto palpito nei particolari; ma qui, no. Gli affreschi dello scalone municipale di Lugano sono muti, fermi. Ha più vita la statua, ricopiata, della Santa Cecilia morta, che non Stefano Maderno scolpiente. Questo non è più Pietro Chiesa. Mi pare che qui il nostro pittore abbia voluto cercare una nuova via, altre forme, altri modi, lasciando i propri. Perché mai? O forse Pietro Chiesa sa cantare solo umili cose, dolci cose, teneri affetti, e, im-preparato, ha voluto intonare epici canti?

L'effetto decorativo delle pitture è però perfettamente raggiunto e quando anche gli altri riquadri delle pareti saranno ricoperti di affreschi — che è desiderabile siano intonati sui due già esistenti — lo scalone del municipio di Lugano diventerà ammirevole.

* * *

25 aprile: La *Nuova Società Elvetica* ha tenuto ieri e l'altrieri, a Lugano, la sua assemblea generale dei delegati. Il Gruppo della Svizzera Italiana, recentemente costituito, ha organizzato la manifestazione, riuscitissima, sia per partecipazione di pubblico, sia per l'alto valore dei discorsi pronunciati.

Del successo va dato particolarmente merito alle capacità organizzative del presidente del Gruppo della Svizzera Italiana, dott. Guido Calgari. (La Svizzera italiana non manca di materia prima, in fatto di intelligenze: tuttavia lasciamo occupare da elementi fuori casa posizioni importanti e delicate).

Gli argomenti all'ordine del giorno concernevano « La situazione economica del Canton Ticino » e « Compiti e rapporti delle genti svizzere ».

Sul primo tema hanno parlato l'on. cons. di Stato Forni, che con una chiara esposizione di cifre ha elencato le difficoltà in cui è venuto a trovarsi il nostro cantone; l'avv. Peppo Lepori; e il dott. Kuster, della Camera di commercio, che ha riassunto in lingua tedesca, ampliando, quanto esposto dall'on. Forni.

Specialmente hanno fatto impressione le parole con le quali l'avv. Peppo Lepori ha prospettato i pericoli che domani potrebbero derivare al Ticino da una situazione economica disagiata, la quale offrirebbe armi polemiche ai nemici del nostro elvetismo per influire in senso cattivo sulla psiche del nostro popolo, oggi così fervidamente svizzero.

Il tema « Compiti delle genti svizzere » è stato trattato con eloquenza da diversi oratori. Per il Gruppo della Svizzera italiana, ha parlato l'avv. Brenno Galli: egli ha richiamato che è missione della Svizzera di dare al mondo un esempio vivente di come popoli di razza diversa possano vivere uniti e concordi; ritrovarsi e comprendersi al disopra delle particolarità di stirpe è quindi il principale compito delle genti svizzere: per sempre più avvicinarsi in questo senso, occorre, è ovvio, sempre meglio conoscersi, sempre più capirsi: dovere importante di ogni singolo svizzero perciò lo studio delle lingue nazionali e la conoscenza reciproca delle letterature, nelle quali è più chiaramente rivelata l'anima di un popolo.

* * *

25 aprile: Uno spettacolo d'eccezione, a Lugano, l'altrieri sabato, sera. Fu al Kursaal, la danzatrice italo-russa Jia Ruskaja. In uno scenario di veli e di luci creati con raffinato senso, danzarono le allieve di Ruskaja, in ritmi vari, interpretando, con il movimento, stati d'animo collettivi: gioia, dolore, trepidazione, allegrezza... Mentre l'alta classe delle danzatrici s'andava esprimendo sul palcoscenico, trattenendo l'ammirata attenzione degli spettatori, da una barcaccia di prima

fila alcuni fotografi fecero scattare gli apparecchi, regolarmente, a distanze di mezzo minuto, durante le due ore che durò lo spettacolo, non accorgendosi, nel loro zelo, di dare fastidio a chi aveva pagato il biglietto per gustare lo spettacolo, basato su guizzi e ritmi e sfumature richiedenti una completa tranquillità nell'ambiente.

* * *

4 maggio: Sono stati ieri al Kursaal di Lugano l'*Orchestra e il Coro dell'EIAR* (Ente italiano audizioni radiofoniche), un complesso di circa centocinquanta elementi, il più grande d'Europa. Il vario programma ci ha dato la misura della malleabilità dell'orchestra dell'EIAR, che ha interpretato con padronanza assoluta una dopo l'altra, composizioni di carattere assolutamente diverso. Applausi fragorosi e bis frequenti.

Il teatro era tuttavia per metà vuoto. Come mai? Si tratta di una significativa risposta del pubblico luganese, patriotissimo, all'inspiegabile (perchè insolito) trattamento che il pubblico milanese fece domenica scorsa alla nostra squadra nazionale di calcio, che giocò contro il Portogallo, vincendolo: i milanesi fischiarono ingiustamente i nostri e ci furono anche delle « gomitate » alla fine della partita.

* * *

6 giugno: Una settimana densa di avvenimenti, questa trascorsa, per Locarno. Sotto l'insegna del *Maggio Locarnese*, si sono svolti due spettacoli coreografici, continuanti la tradizione della « Festa delle camelie », con corteggio fiorato; si è inaugurata e chiusa la « Mostra dell'artigianato ticinese », si è aperta la « Mostra d'arte del '600 e '700 ticinese ».

Ci riserviamo di parlare di questa, in una prossima « Rassegna »: la mostra rimane aperta fino all'ottobre.

All'inaugurazione della Mostra dell'artigianato hanno parlato Giuseppe Motta e l'on. Emilio Forni.

Lo spettacolo della « Festa delle camelie » consistette in esibizioni del corpo di ballo della Scala. Il palco era stato eretto sul lungo-lago: gli spettatori (quelli fortunati, che si trovavano immediatamente davanti al palco, perchè una moltitudine d'altri non sentiva che l'eco della musica, riverberata dagli altoparlanti), avevano davanti a sé la visione calma e ampia dei monti e delle acque; trascorrevano in lontananza qualche vela. Lo spettacolo, intonato al maggio, piacque molto e deliziò il pubblico, se si eccettua qualche numero di cattivo gusto. E' mancato, ci sembra, qualcuno che pulisse lo spettacolo, togliendone il brutto. Così per il corteggio: tra belli e vivaci e signorili carri fiorati, s'era inserito qualche carretta, con lodevoli intenzioni addobbata dai bravi proprietari, ma che stonava per la sua povertà.

In margine al « Maggio locarnese », si sono svolte altre manifestazioni. La meglio riuscita, e riuscita grandiosa, fu la « Giornata della scuola ». Diecimila allievi del Ticino, la metà dell'effettivo scolastico nostro, convennero giovedì 2 giugno a Locarno, dove visitarono la Mostra dell'artigianato e quella del '600 e '700 artistico. Nel pomeriggio ebbe luogo un imponente corteggio, al termine del quale il fiume degli scolari riempì Piazza Grande. Ad essi parlarono, dal balcone del Municipio: Francesco Chiesa, che esaltò la tradizione scolastica ticinese; Filippo Etter, vicepresidente della Confederazione, che rivolse sentite parole in lingua italiana, e il capo della Pubblica Educazione del Cantone, on. Enrico Celio.

* * *

22 giugno: Ieri sera al Kursaal di Lugano, per iniziativa del Circolo italo-svizzero, *Beniamino Gigli*, uno dei più grandi tenori del mondo, cantò in un concerto, al quale partecipò anche il baritono ticinese Ezio Greppi.

Pio Ortelli.